

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels.

(Mitgetheilt von Bartholf Senff.)

Angekommen in Leipzig am 15.—17. Januar 1846.

Hofmeister in Leipzig.

- Becker, C. F.**, Op. 15. 24 Tonstücke f. Orgel. 10 N \mathcal{L} .
Dobrzynski, J. P., Op. 25. Souvenir. 2 Mazurkas p. Pfte. 15 N \mathcal{L} .
Drobisch, C. L., Op. 45. Charfreitag. Passionsmusik nach Worten der heil. Schrift f. Sopran, Alt, Tenor u. Bass m. Orgel, Contrabass u. Vclle. (2 Viol. u. Bratsche ad lib.) 1 \mathcal{f} 10 N \mathcal{L} .
Fink, G. W., Op. 21. Fünf Terzette f. Sopran, Alt u. Bass. Partitur u. Stimmen. 15 N \mathcal{L} .
Händel, G. F., Ouverturen f. Pfte. einger. v. C. F. Becker. Lief. 2. Lotharius, Siroe, Alexander, Admet. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
Kummer, F. A., Op. 80. Caprice sur quatre Melodies nationales ecossaises p. Vclle. avec Orchestre. 1 \mathcal{f} 20 N \mathcal{L} , av. Quat. 1 \mathcal{f} , avec Pfte. 1 \mathcal{f} .
Labitzky, J., Op. 120. Eleonoren-Walzer f. Orchester. 1 \mathcal{f} 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} — f. Pfte. zu 4 Händen. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} — f. Pfte. 15 N \mathcal{L} — f. Pfte. im leichten Arrangement. 10 N \mathcal{L}

Hofmeister in Leipzig ferner.

- Mozart, W. A.**, 10 Quatuors origin. p. Viol., arr. p. Pfte. à 4 M. p. F. X. Gleichauf. No. 10. 25 N \mathcal{L} .
Pixis, J. P., Op. 147. Trio No. 7 p. Pfte., Viol. et Vclle. 2 \mathcal{f} 10 N \mathcal{L} .
Simon, E., Heimweh, Lied v. O. Prechtler f. eine St. m. Pfte. 10 N \mathcal{L} .

Krigan in Berlin.

- Krigan, H.**, Op. 4. Fünf Lieder f. eine Stimme m. Pfte. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .

Ziegel & Stoll in Leipzig.

- Dotzauer, J. J. F.**, Op. 173. Trois grands Divertissements p. Vclle. et Pfte. No. 1—3. à 1 \mathcal{f} .
Faulmann, E., Liebeswunsch-Galop f. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
Hauptmann, M., Op. 15. Offertorio à quatre voci pieno con Organo o Pfte. ad lib. 20 N \mathcal{L} .
Hesse, G. S., Maskenball-Polonaise f. Pfte. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
Mayer, C., Op. 81. Nocturne p. Pfte. 20 N \mathcal{L} .
 — Op. 82. Mazurka p. Pfte. 20 N \mathcal{L} .
 — Op. 83. Valse-Etude No. 3 p. Pfte. 20 N \mathcal{L} .
Schumann, R., Op. 57. Belsazar, Ballade v. H. Heine f. eine tiefe Stimme m. Pfte. 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
Speier, W., Op. 60. Zwei Gesänge f. Sopran od. Tenor m. Pfte. No. 1, 2. à 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .

Nichtamtlicher Theil.

Machen die Eisenbahnen die Auslieferungs-Lager in Leipzig überflüssig?

Ob schon die meisten Leser dieser Zeitung es aus Erfahrung wissen, daß man jetzt per Dampf von Leipzig nach Dresden, Berlin ic. in drei und resp. sieben Stunden gelangen, und also auch Bücherballen in derselben Zeit befördern kann, das Bestehen der buchhändlerischen Auslieferungs-Lager aller jener, durch Eisenbahnen mit Leipzig verbundenen Orte daher als überflüssig erscheint, müssen wir obige Frage doch mit nein! beantworten, und wagen es sogar, die Behauptung aufzustellen, daß die auswärtigen Sortimentshandlungen vor Entstehung der Eisenbahnen besser und schneller von Leipzig aus bedient wurden und bedient werden konnten! —

Bis vor wenigen Jahren hielten die meisten größeren Verleger ziemlich vollständige Auslieferungs-Lager in Leipzig und so war es denn möglich, daß z. B. eine Kopenhagener Handlung Berliner Verlag in 10—12 Tagen, eine Hamburger in 4—5 Tagen u. s. w. nach erfolgter Absendung der Bestellungen pr. Post erwarten durfte. Seitdem wir aber Eisenbahnen besitzen, und durch die Verschwindung aller Entfernungen die meisten Verleger in Berlin, Magdeburg ic. sich veranlaßt fanden, ihre Lager von Leipzig hinwegzuziehen, ist eine gleich schnelle Expedition völlig unmöglich geworden, und Belege sind hinlänglich, daß Bestellungen auf Berliner Verlag z. B., welche über Leipzig gemacht und vom Commissionär noch besonders eiliger Expedition empfohlen wurden, dessen ungeachtet erst nach 14 Tagen in Leipzig eingingen.

Daß unter solchen mißlichen Umständen, wo immer mit Absendung der Bestellungen nach Leipzig gewartet wird, bis wenigstens 1 Centner zusammen ist, viele à cond. verlangte gute Bücher in der folgenden Oster-Messe als zu spät empfangen zurückgehen (also einen Spaziergang auf Kosten der Verleger zwischen Leipzig und den durch Eisenbahnen verbundenen Städten machten), dagegen schlechtere, aber in Leipzig vorrätige, gekauft werden, ist eine Thatsache, die jeder größere oder kleinere Commissionär kennen gelernt hat. — Jene goldenen Zeiten, wo ein Verleger in dem entferntesten Winkel Deutschlands wohnen, jedoch darauf rechnen konnte, daß seine Artikel trotzdem Absatz fanden, wenn auch die darauf eingehenden Bestellungen per Fuhr 14 Tage unterwegs waren, die Expedition selbst und das Sammeln zu einem Fuhrballchen eben so viel Zeit erforderte und endlich die Sendung nach Leipzig 6 Wochen ergänzte, seit die Zettel dort anlang-

ten, sind vorüber, wie gewiß viele Verleger sehr ungern bemerkt haben. Einige Ausnahmen abgerechnet, verdrängt eine Unternehmung die andere, und wie es im Musikalienhandel eine Menge sogenannter Konkurrenz-Artikel gibt, so haben wir deren in den letzten 10—15 Jahren auch im Buchhandel erhalten, weshalb es in den Briefen der Sortimentshandlungen an ihre Commissionäre auch öfters heißt: „ist diese Ausgabe nicht vorrätig, so bitte ich mir jene zu senden, nur umgehend!“

Wie sehr sich namentlich Verleger solcher Sachen, welche zu Weihnachtsgeschenken geeignet sind, schaden, daß sie in Leipzig keine Auslieferungs-Lager halten, ahnen vielleicht nur wenige; Vielen dürften aber vor Verdruß die Augen naß werden, wenn sie 14 Tage bis 4 Wochen vor Weihnachten in eine Anzahl Leipziger Kommissionsgeschäfte schauen könnten. — Ein sehr angesehener Sortimentshändler hat uns oft versichert, daß er für Bücher, die schwer zu haben, d. h. nie in Leipzig vorrätig seien, gar kein rechtes Interesse fühle und ihm die Antworten seines Commissionärs auf den Erinnerungszetteln:

„Läßt nicht ausliefern“ oder „fehlt auf hiesigem Lager“ ordentlich Grausen erregten und er sich fürchtete, dergleichen Verlag, wo solche Antworten gewöhnlich kommen, in pressanter Weihnachtszeit zu verschreiben, und er lieber den Leuten etwas Anderes dafür zu empfehlen suche. — Wahrhaft unbegreiflich erscheint übrigens die Aufhebung der Leipziger Auslieferungslager darum noch, da den betreffenden Verlagshandlungen leicht nachgewiesen werden kann, daß sie außer den bereits ange deuteten, auch Nachteile für ihre Kasse in dieser Hinsicht erzielen, indem sie die Emballage-Rechnungen ihrer Commissionäre vergrößern und die Fracht für die Remittenden gewöhnlich mehr beträgt, als sie früher für Lagerzins und Auslieferung in Leipzig zahlten. — In Berücksichtigung der vergrößerten Emballage-Rechnungen, und daß die Auslieferungen, Deffnen der Remittenden nicht zu den lohnenden Arbeiten gehören, wohl aber viel Zeit und Aufmerksamkeit erfordern, könnte dem Commissionär diese Geschäfts-Veränderung ganz angenehm sein; allein eine Eigen thümlichkeit des deutschen Buchhandels geht verloren und das Interesse der Verleger wie Sortimentshändler leidet gleichzeitig durch die Aufhebung der Leipziger Auslieferungslager, weshalb hoffentlich diese gutgemeinten Worte eines Commissionärs nicht ganz unbeachtet bleiben werden.

(Südb. Buchh.-Zeit.)